

Metadatenreport



Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zum Mikrozensus (EVAS-Nummern: 12211, 12212, 12213), Berichtsjahre 2005-2016

Version 1

Impressum

Herausgeber: Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Herstellung: Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 9449-8000
Internet: www.forschungsdatenzentrum.de
E-Mail: forschungsdatenzentrum@it.nrw.de

Fachliche Informationen

zu dieser Veröffentlichung:

Forschungsdatenzentrum der
Statistischen Ämter der Länder
– Düsseldorf –
Tel.: 0211 9449-2893
Fax: 0211 9449-8087
forschungsdatenzentrum@it.nrw.de

Informationen zum Datenangebot:

Statistisches Bundesamt
Forschungsdatenzentrum

Tel.: 0611 75-2420
Fax: 0611 72-3915
forschungsdatenzentrum@destatis.de

Forschungsdatenzentrum der
Statistischen Ämter der Länder
– Geschäftsstelle –
Tel.: 0211 9449-2873
Fax: 0211 9449-8087
forschungsdatenzentrum@it.nrw.de

Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen im Januar 2019

Diese Publikation wird kostenlos als PDF-Datei zum Download unter www.forschungsdatenzentrum.de angeboten.

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2019
(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, nur auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Fotorechte Umschlag: ©Fotorechtbesitzer

Empfohlene Zitierung:

Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Metadatenreport. Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zum Mikrozensus (EVAS-Nummer:12211, 12212, 12213), Berichtsjahre 2005-2016. Version 1. Düsseldorf 2019.

Metadatenreport

Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zum Mikrozensus (EVAS-Nummern: 12211, 12212, 12213), Berichtsjahre 2005-2016

Version 1

Inhalt

1. Allgemeine Informationen	2
1.1 Ziel/Zweck der Statistik	2
1.2 Rechtsgrundlagen (Verlinkungen)	2
1.3 Erhebungsart	3
1.4 Erhebungseinheit/Auskunftgebende/Erhebungsgesamtheit	3
1.5 Berichtskreis/Berichtsweg	3
1.6 Berichtszeitraum/Berichtszeitpunkt	4
1.7 Periodizität	5
1.8 Regionale Ebene	5
2. Methodik	6
2.1 Erhebungsmethode	6
2.2 Erhebungsinhalte	6
2.3 Auswahlgrundlage	7
2.4 Methode der Stichprobenziehung	8
2.5 Aufbereitungsverfahren	8
2.6 Hochrechnungen	9
2.7 Methodische Änderungen	10
2.8 Klassifikationen	11
2.9 Fachliche und räumliche Vergleichbarkeit	12
3. Qualität	15
4. Zentrale Veröffentlichungen	16
5. Angebote der FDZ	16
6. Anlage: Quellenverzeichnis	17

1. Allgemeine Informationen

Die Befragung des Mikrozensus gliedert sich in ein Grundprogramm, welches jährlich durchgeführt wird und ein Zusatzprogramm, das sich in einem Vierjahresrhythmus wiederholt wird. In den Mikrozensus ist die EU-Arbeitskräfteerhebung integriert. In diesem Rahmen gibt es ein Ad-hoc-Modul welches nicht regelmäßig wiederholt wird. Die Fragen des Ad-hoc-Modules werden einer zehnpromzentigen Substichprobe, also 0,1% der Wohnbevölkerung, gestellt. Die Beantwortung der Fragen zur Arbeitskräfteerhebung erfolgt freiwillig.

1.1 Ziel/Zweck der Statistik

„Zweck des Mikrozensus ist es, statistische Angaben in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse bereitzustellen.“ (§ 1, Absatz 2 Mikrozensusgesetz 2005)

1.2 Rechtsgrundlagen (Verlinkungen)

- Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394) geändert worden ist https://www.gesetze-im-internet.de/bstatg_1987/index.html
- Mikrozensusgesetz 2005 vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 2. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1926) geändert worden ist.¹ https://www.gesetze-im-internet.de/mzg_2005/BJNR135000004.html
- Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft; letzte Änderungsverordnung (EU) Nr. 545/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014² <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1538053616840&uri=CELEX:01998R0577-20140618>

¹ Alle Änderungen des Mikrozensusgesetzes sind verlinkt bei https://www.forschungsdatenzentrum.de/sites/default/files/mz_rg.pdf.

² Die verschiedenen Rechtsgrundlagen der Arbeitskräfteerhebung im zeitlichen Verlauf sind zu finden bei https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_%E2%80%93_main_features_and_legal_basis#Legal_basis.

1.3 Erhebungsart

Es handelt sich um eine Primärstatistik durch Befragung.

1.4 Erhebungseinheit/Auskunftgebende/Erhebungsgesamtheit

- Erhebungseinheit: Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen
- Auskunftgebende: Bezugsperson im Haushalt, Personen im Haushalt
- Erhebungsgesamtheit: Wohnbevölkerung in Deutschland am Haupt- und Nebenwohnsitz ohne Angehörige ausländischer Streitkräfte und diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen sowie ohne wohnungslose Personen

„Einen Haushalt bilden alle Personen, die gemeinsam wohnen und wirtschaften. Wer allein wohnt oder allein wirtschaftet, bildet einen eigenen Haushalt. Personen mit mehreren Wohnungen werden in jeder ausgewählten Wohnung einem Haushalt zugeordnet.“ (§ 2 Abs. 2 MZG)

1.5 Berichtskreis/Berichtsweg

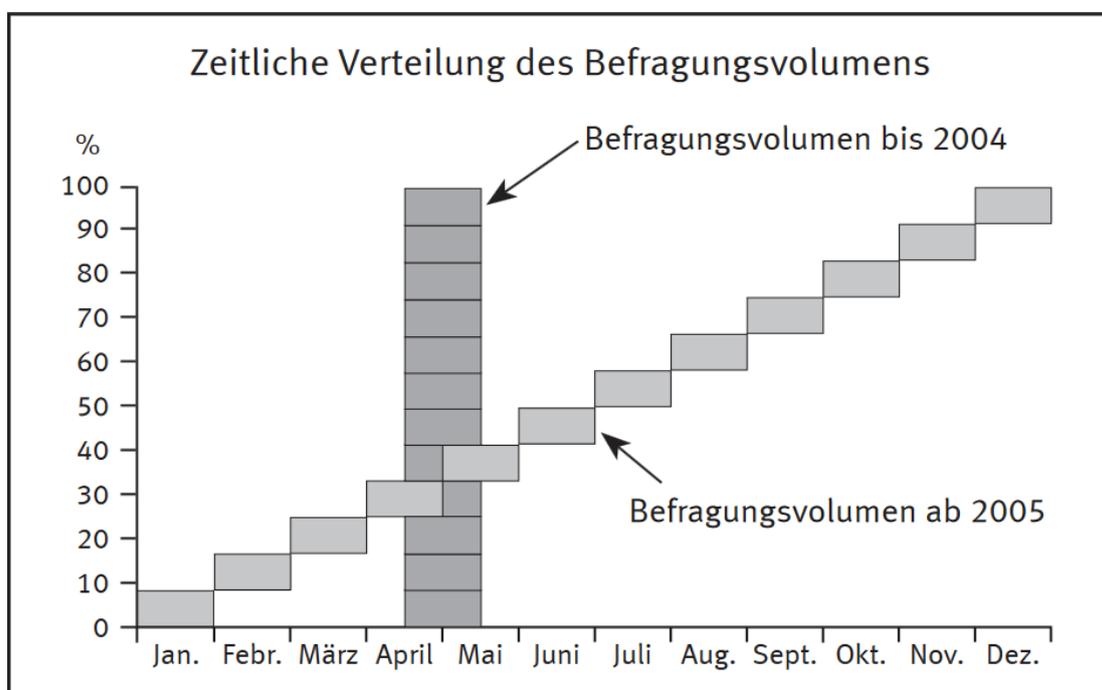
Die Erhebungseinheiten werden flächenbezogen (Auswahlbezirke) ausgewählt. Die Auswahl erfolgt durch mathematisch-statistische Zufallsverfahren. Es befindet sich jährlich 1% der Wohnbevölkerung in Deutschland in der zu realisierenden Stichprobe (Grundstichprobe). Jährlich wird mindestens ein Viertel der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt (Panelrotation).

Ergänzt wird die Stichprobe jährlich durch ein Neubauauswahlverfahren. Dabei werden auf Basis von Baugenehmigungen Flächen oder Anschriften identifiziert, auf denen neue Wohnungen entstehen. Diese werden der Grundauswahl hinzugefügt (vgl. Bihler und Zimmermann 2016: 27).

Die Befragungen werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder vorwiegend durch Erhebungsbeauftragte per Laptopinterview durchgeführt, welche die erhobenen Daten an das jeweilige Statistische Landesamt weiterleiten. Die Auskunftspflichtigen haben auch die Möglichkeit, schriftlich per Selbstausfüllerbogen Auskunft zu geben. Der ausgefüllte Fragebogen wird dann postalisch zurückgesandt. Auch durch die Statistischen Ämter der Länder durchgeführte Telefoninterviews sind möglich.

1.6 Berichtszeitraum/Berichtszeitpunkt

Seit 2005 werden die Daten des Mikrozensus in einer unterjährigen Erhebungsform erhoben und verteilen sich möglichst gleichmäßig auf alle Wochen des Kalenderjahres. Berichtszeitraum ist jeweils die Kalenderwoche vor der Befragung. Das Prinzip der gleitenden Berichtswoche löst die zuvor praktizierte Erhebung in einer festen Berichtswoche Ende April/Anfang Mai ab. Eine direkte Vergleichbarkeit zu den Berichtsjahren vor 2005 ist somit nur eingeschränkt möglich, da durch das neue Vorgehen bestimmte Personengruppen ganz anders erfasst werden können (z.B. Saisonarbeiter) (vgl. Afentakis und Bihler 2005: 1040f., Qualitätsberichte Mikrozensus 2005-2016 sowie Metadaten des MZ bei GESIS-Missy).



Quelle: Iversen 2007: 41

Die gleitende Berichtswoche war durch eine EU-Verordnung über die Arbeitserhebung, welche in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist, notwendig geworden. Die Verordnung schreibt eine kontinuierliche Datenerhebung vor, die vierteljährliche Ergebnisse und Jahresergebnisse liefert.³

³ Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft; letzte Änderungsverordnung (EU) Nr. 545/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014

1.7 Periodizität

Die Erhebung findet jährlich statt, wobei das Zusatzprogramm jährlich wechselt und sich in einem Abstand von vier Jahren wiederholt. Das Ad-hoc-Modul wechselt jährlich, ohne sich in einem festen Abstand zu wiederholen. Wie seit dem Mikrozensusgesetz von 2005 festgelegt, werden die Auswahlbezirke innerhalb von fünf aufeinanderfolgenden Jahren bis zu viermal befragt und scheiden dann aus der Stichprobe aus. Mit der Erweiterung auf bis zu fünf Jahre wird der dem Umstand Rechnung getragen, dass im Rahmen der gleitenden Berichtswoche die Befragung in das Folgejahr für eine Berichtswoche zum Ende des vorherigen Kalenderjahres fallen kann. Jährlich scheiden 25 Prozent der Haushalte aus. Die Überlappung in das nächste Befragungsjahr beträgt demnach 75 Prozent abzüglich der Panelmortalität. Aufeinanderfolgende Quartale sind überlappungsfrei.

1.8 Regionale Ebene

Der Mikrozensus wird für das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Ergebnisse lassen sich regional bis zu den Ebenen der Regierungsbezirke (NUTS-2)⁴, der Raumordnungsregionen und der Planungsregionen der Länder darstellen. Bei ausreichender Fallzahl ist eine Darstellung für kleinere regionale Ebenen, Kreise und kreisfreie Städte (NUTS-3)⁵ oder Gemeinden (LAU) möglich. In Hamburg sind darüber hinaus die sieben Stadtbezirke und in Berlin die zwölf Stadtbezirke als regionale Untergruppen unterscheidbar. In der Städteregion Aachen, die zum 21. Oktober 2009 aus der kreisfreien Stadt Aachen und dem Kreis Aachen gebildet wurde, sind diese beiden Gebiete durch die regionalen Untergruppen zu unterscheiden. In der Stadt München bestehen zwei regionale Untergruppen (innerstädtische Bezirke und Randbezirke).

Darüber hinaus gibt es Variablen, die die ausgewählten Haushalte in regionale Anpassungsschichten (Variable EF564) zu durchschnittlich 500.000 Einwohnern und regionale Schichten (Variable EF566) zu durchschnittlich 350.000 Einwohnern unterteilen. Regionale Schichtuntergruppen (Variable EF568) mit mindestens 100.000 Einwohnern wurden bei der Anordnung der Auswahlbezirke berücksichtigt. Alle Abgrenzungen sind mit Ausnahme der Städte Berlin, Hamburg und München, bei denen oben genannte weitere Unterteilungen vorgenommen wurden, gemeindegrenzförmig (vgl. Mikrozensus-Qualitätsberichte).

⁴ In Bundesländern, in denen die Regierungsbezirke administrativ abgeschafft sind, sind die Bezirke zu statistischen Zwecken weiterhin implementiert.

⁵ Je nach Bundesland können die Bezeichnungen abweichen (Stadtkreis, Landkreis). Auch Kommunalverbände besonderer Art (Städteregion Aachen und Region Hannover) sind auf dieser Ebene kodiert.

2. Methodik

2.1 Erhebungsmethode

Die Befragung wird in der Regel in Form eines computergestützten-persönlichen Interviews (CAPI) in der Wohnung der Auskunftspflichtigen durchgeführt. Ist die Befragung in der Face-to-Face Situation nicht möglich, z.B. weil der zu befragende Haushalt wiederholt nicht angetroffen wird oder eine Befragung durch eine Interviewerin oder einen Interviewer vor Ort abgelehnt wird, sind auch selbst-administrierte schriftliche Befragungen oder computergestützte-telefonische Interviews (CATI) möglich. Proxy-Interviews, das heißt die stellvertretende Befragung dritter Personen desselben Haushaltes, sind im Bedarfsfall ebenfalls möglich. Auskünfte zu Personen unter 15 Jahren werden grundsätzlich in Form von Proxy-Interviews eingeholt. Etwa ein Viertel aller Befragungen zu Personen ab 15 Jahren werden als Proxy-Interviews durchgeführt (vgl. GESIS.org/missy/metadaten/MZ).

Es besteht in weiten Teilen Auskunftspflicht. Davon ausgenommen sind die Fragen, die ausschließlich für die EU-Arbeitskräfteerhebung (inklusive Sd-Hoc-Module) gestellt werden sowie einige Fragen aus dem Grund- und Zusatzprogramm. Incentives sind nicht vorgesehen. Für die Fragebögen gibt es Übersetzungshilfen in englischer Sprache.

Die Erhebungsbeauftragten werden geschult. Ihnen werden zusätzlich in schriftlicher Form Hintergrundinformationen, Begehungsanweisungen, technische Anleitungen sowie Informationen zur Durchführung der Interviews zur Verfügung gestellt (vgl. Mikrozensus-Qualitätsberichte).

2.2 Erhebungsinhalte

Im Mikrozensus werden jährlich die folgenden Inhalte erhoben (Grundprogramm):

- Haushalts- und Personenidentifikation
- Angaben zur Person
- Erwerbsbeteiligung (Gegenwärtige (Haupt-)Erwerbstätigkeit, weitere Erwerbstätigkeit)
- Weg zur Arbeitsstätte/Schule/Hochschule
- Arbeitssuche
- Gegenwärtiger Besuch von Hochschule und Schule
- Schul- und Ausbildungsabschluss
- Allgemeine oder berufliche Fortbildung
- Migration und Staatsangehörigkeit
- Altersvorsorge

- Unterhalt und Einkommen
- Erwerbsbeteiligung und Wohnsitz ein Jahr vor der Erhebung

Im vierjährigen Wechsel werden außerdem die folgenden Themen erhoben (Zusatzprogramm):

- Wohnsituation (2006, 2010, 2014)
- Erwerbstätigkeit und Krankenversicherung (2007, 2011, 2015)
- Ausbildungs- und Berufspendler (2008, 2012, 2016)
- Gesundheit sowie betriebliche und private Altersvorsorge (2005, 2009, 2013)

Tabelle 1: Ad-hoc-Module (Variablen EF1080-EF1117):

2018	Vereinbarkeit von Beruf und Familie (wie 2010 und 2005)
2017	Erwerbstätigkeit (Selbstständige)
2016	Junge Menschen (15-34 Jahre) auf dem Arbeitsmarkt
2015	<i>kein Ad-hoc-Modul</i>
2014	Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen (wie 2008)
2013	Arbeitsunfälle, Arbeit und Gesundheit (wie 2007 und 1999)
2012	Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand (wie 2006)
2011	Beschäftigung behinderter Personen (wie 2002)
2010	Vereinbarkeit von Beruf und Familie (wie 2018 und 2005)
2009	Übergänge von der Schule ins Erwerbsleben (wie 2000)
2008	Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren direkten Nachkommen (wie 2014)
2007	Arbeitsunfälle, Arbeit und Gesundheit (wie 2013 und 1999)
2006	Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand (wie 2012)
2005	Vereinbarkeit von Beruf und Familie (wie 2018 und 2010)

2.3 Auswahlgrundlage

Bis einschließlich 2015 erfolgte die Stichprobenziehung auf dem Gebiet der früheren BRD auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung 1987. Eine jährliche Aktualisierung erfolgte über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik. Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR erfolgte die Auswahl auf Basis des Bevölkerungsregisters „Statistik“. Für das Bevölkerungsregister wurden die Angaben des zentralen Einwohnermelderegisters um die Zahl der Personen und Haushalte je Hausnummer ergänzt.

Seit dem Mikrozensus 2016 erfolgt die Stichprobenauswahl für das gesamte Bundesgebiet auf Grundlage der Daten aus dem Zensus 2011 und der Neubaustichprobe aus der Bautätigkeitsstatistik (vgl. Qualitätsberichte Mikrozensus 2005-2017: 3.1 Konzept der Datengewinnung).

2.4 Methode der Stichprobenziehung

Der Mikrozensus ist eine einprozentige Zufallsstichprobe der Wohnbevölkerung Deutschlands. Das stichprobenmethodische Grundkonzept ist die einstufige Klumpenstichprobe. Jeder Klumpen (Auswahlbezirk) hat die gleiche Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe zu gelangen.

Mehrere Wohnungen werden zu Auswahlbezirken zusammengefasst. Die Auswahlbezirke bestehen aus durchschnittlich neun Wohnungen.

Tabelle 2: Einteilung der Auswahlbezirke nach Größenklassen

Größenklasse	Gebäudegröße	Klumpengröße
1	1 bis 4 Wohnungen	12 Wohnungen (Richtwert)
2	5 bis 10 Wohnungen	1 Gebäude
3	ab 11 Wohnungen	6 Wohnungen (Richtwert)
Sonderschicht	Gemeinschaftsunterkünfte	15 Personen (Richtwert)

Quelle: Qualitätsberichte Mikrozensus 2005-2016, 3.1 Konzept der Datengewinnung

Wie in Abschnitt 1.7 Periodizität erläutert, stellt die Stichprobe des Mikrozensus ein rotierendes Panel dar, bei dem jährlich 25 Prozent der Auswahlbezirke ersetzt werden. Auswahlbezirke werden innerhalb von fünf aufeinanderfolgenden Kalenderjahren bis zu viermal befragt. Dabei beträgt der Abstand zwischen Befragungen desselben Auswahlbezirkes jeweils ca. ein Jahr (vgl. Qualitätsberichte Mikrozensus 2005-2016, 3.1 Konzept der Datengewinnung).

2.5 Aufbereitungsverfahren

Die Aufbereitung wird im Rahmen statistischer Verbundprogramme dezentral in den amtlichen Statistikstellen der Länder durchgeführt. Die eingehenden Selbstausfüllerbögen werden in den Ländern kontrolliert und erfasst und mit den Daten aus den durch Erhebungsbeauftragte durchgeführten Interviews zusammengeführt. Es werden maschinelle Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen durchgeführt. Dabei erfolgen Imputationen mittels Hot-Deck-Verfahren. Die Generierung abgeleiteter Va-

riablen erfolgt zum überwiegenden Teil im Rahmen der dezentralen Aufbereitung durch die Statistischen Ämter der Länder, zu einem kleinen Teil (z.B. Migrationshintergrund) durch das Statistische Bundesamt.

2.6 Hochrechnungen

Seit 2005 existieren für den Mikrozensus Standardhochrechnungsfaktoren, die nicht mehr nach Hochrechnung auf Personenebene und Hochrechnung auf Haushaltsebene unterscheiden, sondern für beide Fälle angewendet werden. Die Variable EF951 ist für die quartalsweise Hochrechnung (Berichtsquartal in Variable EF12), die Variable EF952 für die jahresweise Hochrechnung anzuwenden. Zusätzlich gibt es zum Teil weitere Standardhochrechnungsfaktoren für die EU-Unterstichprobe (Ad-Hoc-Modul – Variablen EF955 und EF956). Für die Berechnung tief regionalisierter Ergebnisse steht im FDZ-Datenmaterial seit 2011 ein Hochrechnungsfaktor zur Verfügung (Variable EF953). In den Variablen EF957 bis EF961 stehen teilweise weitere Standardhochrechnungsfaktoren für bestimmte Zusatzprogramme zur Verfügung.

Die Berechnung der Faktoren erfolgt in zwei Schritten: In einem ersten Schritt werden Ausfälle kompensiert, indem Faktoren auf Basis bekannter Informationen über Haushalte, die nicht geantwortet haben, berechnet werden. In einem zweiten Schritt wird der Hochrechnungsfaktor an bekannte Randverteilungen der Grundgesamtheit angepasst.

Tabelle 3: Modell für die Hochrechnung der Quartals- und Jahresdurchschnittsergebnisse

Gebietshierarchie	Randverteilungen als Grundlage für die Hochrechnung	Quelle
Bundesland	➤ Alter (unter 15, 15 bis 44, 45 Jahre und älter) differenziert nach Geschlecht	➤ Laufende Bevölkerungsfortschreibung
	➤ Staatsangehörigkeit (deutsch, türkisch, EU-25, nicht EU-25) differenziert nach Geschlecht	➤ Ausländerzentralregister
	➤ Zeit- und Berufssoldaten einschließlich Bundes- und Bereitschaftspolizei, Grundwehrendienstleistende, Zivilbevölkerung	➤ Bundesministerium der Verteidigung, Bundesministerium des Innern, Bundespolizei
	➤ Bevölkerung insgesamt je Monat	➤ Laufende Bevölkerungsfortschreibung

Regierungsbezirk	➤ Staatsangehörigkeit (deutsch, nicht deutsch) differenziert nach Geschlecht	➤ Laufende Bevölkerungsfortschreibung
Regionale Anpassungsschicht ⁶	➤ Bevölkerung insgesamt	➤ Laufende Bevölkerungsfortschreibung

Quelle: Afentakis und Biehler 2005: 1045

Die Hochrechnung des Mikrozensus basierte bis zum Berichtsjahr 2010 auf den fortgeschriebenen Ergebnissen der Volkszählung 1987, seit dem Berichtsjahr 2011 auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Dafür wurden die Hochrechnungsfaktoren rückwirkend für die Jahre ab 2011 angepasst. Die Berechnungsmethode der Hochrechnungsfaktoren ist seit 2005 unverändert (vgl. Qualitätsberichte Mikrozensus Abschnitt 3.6 Hochrechnung).

2.7 Methodische Änderungen

Mit dem Mikrozensus 2005 wurde auch das Erhebungsprogramm weiterentwickelt, d.h. einige Teile des alten Erhebungsprogramms entfielen oder wurden verändert und neue Teile kamen hinzu.

Des Weiteren werden seit 2005 erstmals flächendeckend Laptops zur Erhebung eingesetzt.

Ab dem Jahr 2011 verwendet der Mikrozensus für die Hochrechnung (nachträglich zurückgerechnet) die Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011. Da mit dem Zensus 2011 eine niedrigere Bevölkerungszahl ermittelt wurde als durch die bisherige Bevölkerungsfortschreibung, hat sich auch im Mikrozensus ab 2011 die hochgerechnete Zahl der Haushalte und Personen reduziert.

Ab dem Berichtsjahr 2016 ist der Mikrozensus auf eine neue Stichprobe umgestellt, die die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2011 nutzt⁷. Durch die vollständig neue Stichprobenziehung gibt es keine Überlappung zwischen den Jahren 2015 und 2016. Eine Längsschnittverknüpfung von Mikrodaten ist zwischen diesen Jahren daher nicht möglich.

⁶ „Anpassungsschichten sind Zusammenfassungen von Kreisen, die im Durchschnitt 500.000 Einwohner umfassen“ (Christians und Wirth 2009: 4).

⁷ Detaillierte Hintergründe und Methoden der Stichprobenziehung ab dem Mikrozensus 2016 sind in Biehler und Zimmermann 2016 beschrieben.

Bei der seit 1996 bei freiwilliger Beantwortung erhobenen Frage nach einem unverheirateten Paar im Haushalt ist seit 2017 eine Auskunftspflicht eingeführt. Damit ist die Zahl der unverheirateten Paare im Datensatz geringfügig gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der Alleinerziehenden gesunken.

Hinsichtlich der beschriebenen methodischen Veränderungen empfiehlt sich bei zeitlichen Vergleichen ein möglichst langer Betrachtungszeitraum. Bei direkten Vergleichen der Jahre 2004 und 2005, 2010 und 2011, 2015 und 2016 oder 2016 und 2017 ist im Hinblick auf die oben beschriebenen Besonderheiten Vorsicht bei der Interpretation kleinerer statistischer Veränderungen geboten (vgl. Destatis 2017: 2ff.).

2.8 Klassifikationen

Die Berufe früherer, gegenwärtiger sowie aller weiteren Tätigkeiten der Erhebungsperson und weiterer Personen im Haushalt (Haupteinkommensbezieher, Bezugsperson der Familie/Lebensform, Ehe-/Lebenspartner) sind unter Anwendung sowohl der Klassifikation der Berufe (KIdB) als auch der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO) klassifiziert. Für die Wirtschaftszweige (Branchen) innerhalb derer die genannten Tätigkeiten ausgeübt wurden findet die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) Anwendung:

- Klassifikation der Berufe, Ausgabe 1992 (KIdB 92):
https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Berufe/klassifikation-kldb-1992-4st.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010 (KIdB 2010):
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KIdB2010/Systematik-Verzeichnisse/Generische-Publikationen/Systematisches-Verzeichnis-Berufsbenennung.xls>
- Internationale Standardklassifikation der Berufe, Ausgabe 1988 (ISCO-88):
<http://www.ilo.org/public/english/bureau/stat/isco/isco88/>
- Internationale Standardklassifikation der Berufe, Ausgabe 2008 (ISCO-08):
<http://www.ilo.org/public/english/bureau/stat/isco/isco08/>
- Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003):
https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/klassifikation-wz-2003-erlaeuterung.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008):
https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/Downloads/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Der höchste Grad der schulischen oder beruflichen Bildung der Erhebungsperson und weiterer Personen im Haushalt (Haupteinkommensbezieher, Bezugsperson der Familie/Lebensform, Ehe-/Lebenspartner) ist unter Anwendung der Bildungsskala ISCED (International Standard Classification of Education) klassifiziert:

- Bildungsskala International Standard Classification of Education, Ausgabe 1997 (ISCED-1997):
http://www.unesco.org/education/information/nfsunesco/doc/isced_1997.htm
- Bildungsskala International Standard Classification of Education, Ausgabe 2011 (ISCED-2011):
<http://uis.unesco.org/sites/default/files/documents/international-standard-classification-of-education-isced-2011-en.pdf>

Durch die Staats- und Gebietssystematik wird die 1. Staatsangehörigkeit der Erhebungsperson sowie der weiteren Personen im Haushalt (Haupteinkommensbezieher, Bezugsperson der Familie/Lebensform, Ehe-/Lebenspartner) mit dieser Systematik erfasst. Auch die 2. Staatsangehörigkeit und die Staatsangehörigkeit vor Zuzug als Spätaussiedler oder Einbürgerung sind auf Basis dieser Systematik erfasst. In einzelnen Zusatzprogrammen sind weiterhin Staatsangehörigkeiten der Eltern im Datenmaterial beinhaltet. Weiterhin wird der Staat der Arbeitsstätte durch die Staats- und Gebietssystematik typisiert:

- Staatsangehörigkeits- und Gebietssystematik:
https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Staat-Gebietssystematik/Staatsangehoerigkeitsgebietsschluesel_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Ehemalige und aktuelle Wohnorte und Arbeitsstätten sowie besuchte Schulen oder Hochschulen sind unter Anwendung des Amtlichen Gemeindegchlüssels und Regionalschlüssels lokalisiert:

- Amtlicher Gemeindegchlüssel (AGS) / Regionalschlüssel (RS):
https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis_inhalt.html

2.9 Fachliche und räumliche Vergleichbarkeit

Tabelle 4: Fragebogenänderungen im Grund- und Zusatzprogramm⁸

2016	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bezug von Betreuungsgeld erfasst ➤ Bezug von Pflegegeld, Pflegesachleistungen: Pflegestufen in einer neuen Frage erfasst, bis 2015 in die Frage nach öffentlichen Zahlungen integriert
2015	<ul style="list-style-type: none"> ➤ keine wesentlichen Veränderungen
2014	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Änderung von 400-Euro-Job in 450-Euro-Job ➤ Angabe zur Bezeichnung des Studiengangs bei Besuch einer Hochschule/Fachhochschule ergänzt

⁸ Die Themen der Zusatzprogramme und der Ad-Hoc-Module sind in Abschnitt 2.2 Erhebungsinhalt aufgelistet.

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ im Zusatzprogramm: Wohnfläche statt Fläche, zusätzliche Fragen zur Wohnsituation (Variablen EF644-EF652 und EF986-EF995)
2013	<ul style="list-style-type: none"> ➤ neue Variablen im Zusatzprogramm „Gesundheit und betriebliche Altersvorsorge“
2012	<ul style="list-style-type: none"> ➤ neue Variablen z.B. zur Ausbildungsstätte, zum Ausbildungsabschluss, Beginn einer neuen Tätigkeit von Arbeitssuchenden und zum Monatsnettoverdienst ➤ neue Variablen im Zusatzprogramm ➤ Strukturvariablen der Arbeitskräfteerhebung (Variablen EF116u1-EF116u6, EF177, EF178, EF179u1-EF179u5) ab 2012 mit vollem Auswahlsatz (1% statt 0,1%)
2011	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Neukonzeptionierung der Fragen zur Erwerbsarbeit: 0,1%-ige Unterstichprobe bekam weitestgehend die Fragen des ursprünglichen Konzeptes gestellt ➤ Erweiterung der Kategorien zum Schul- und Hochschulbesuch ➤ Migration: Zugewanderte, die Deutschland zwischenzeitig für mehr als 6 Monate verlassen haben, wurden bis 2010 nach dem Jahr der letzten Zuzuges gefragt. Seit 2011 werden nur Aufenthaltsunterbrechungen von mindestens einem Jahr erfasst. Hier wird neben dem Jahr der Rückkehr auch das Jahr des ersten Zuzuges erfragt.
2010	<ul style="list-style-type: none"> ➤ neue Fragen und veränderte Formulierungen zur Arbeitsmarktbeteiligung ➤ Änderungen bei den Bildungsangaben ➤ Zusatzprogramm Wohnsituation: teilweise neue Fragen und neue Antwortkategorien, Variable EF502 Grundmiete statt Bruttokaltmiete ➤ Familienstand: Eingetragene Lebenspartnerschaft durch den Zusatz „gleichgeschlechtlich“ ergänzt
2009	<p>Veränderung im Wortlaut oder bei den Antwortkategorien folgender Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Variable EF77 Bezahlte Tätigkeit (Berichtswoche) ➤ Variable EF78 Elternzeit, (Sonder-)Urlaub o. Ä. (Berichtswoche) ➤ Variable EF80 Sonstige bezahlte Tätigkeit ➤ Variable EF225 Meldung bei der Agentur für Arbeit
2008	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kleinere Veränderungen im Wortlaut oder den Antwortkategorien ➤ Modifizierung der Fragen zum Schulbesuch ➤ deutsche Staatsangehörigkeit: Unterteilung der (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler in mit und ohne Einbürgerung
2007	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kleinere Veränderungen im Wortlaut oder den Antwortkategorien ➤ Familienstand: Ergänzung der Antwortkategorien „Eingetragene/-r Lebenspartner/-in verstorben“ und „Eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben“
2006	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortlautänderungen in den Fragen zur Arbeitsmarktbeteiligung ➤ Erfassung eingetragener Lebenspartnerschaften (Variable EF49: Antwortkategorie 5)

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ „Verbilligung oder Ermäßigung der Miete“ im Zusatzprogramm weggefallen
2005	<p>gestrichene Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eheschließungsjahr ➤ gegenwärtiger Besuch von Kindergarten, –krippe, -hort ➤ normalerweise und tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit in Tagen ➤ Betriebswechsel ➤ Pflegebedürftigkeit <p>Lebensformenkonzept⁹ geändert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erstmals auch Erfassung mehrerer Lebenspartnerschaften in einem Haushalt möglich

Quellen: Fragebögen und Schlüsselverzeichnisse bei: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/haushalte/mikrozensus>

Tabelle 5: Veränderung der Klassifikationen

2014	ISCED-Klassifikation 2011
2012	Klassifizierung der Berufe 2010 (2012 letztmalig auch KldB92 enthalten)
2011	ISCO-Klassifikation 08
2010	neue Systematik zur Staatsangehörigkeit, alte und neue Systematik vergleichbar
2009	Wirtschaftszweigsystematik 2008 (letztmalig auch WZ 2003 enthalten)
2008	rückwirkende Typisierung nach WZ 2008

Tabelle 6: Veränderung der Gebietseinheiten

2013	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kreisreform Mecklenburg-Vorpommerns von 2012 umgesetzt, alte Kreise gehen kreisscharf in den neuen auf, Harmonisierung möglich ➤ Abschaffung der Direktionsbezirke in Sachsen von 2012 nur administrativ, Einteilung statistisch weiter vorhanden
2010	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kreisfreie Stadt Aachen und Kreis Aachen zur Städteregion Aachen zusammengelegt; Im Mikrozensus bleiben die beiden Gebiete auf Ebene der regionalen Schicht und der regionalen Untergruppe unterscheidbar.
2009	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kreisreform in Sachsen von 2008 umgesetzt, alte Kreise gehen kreisscharf in den neuen auf, Harmonisierung möglich

⁹ Detaillierte Informationen zu dem 1996 eingeführten Lebensformenkonzept sowie zur Definition von Haushalten und Familien sind Lengerer et. al. 2005 zu entnehmen.

2008	➤ Kreisreform in Sachsen-Anhalt von 2007 umgesetzt, alte Kreise gehen nicht kreisscharf in den neuen auf, Vergleichbarkeit auf dieser Ebene eingeschränkt
2005	➤ Abschaffung der Regierungsbezirke in Niedersachsen von 2004 nur administrativ, Einteilung statistisch weiter vorhanden

Tabelle 7: weitere Hinweise zur jahresübergreifenden Vergleichbarkeit

2016	➤ vollständig neue Stichprobe ohne Überlappung zu den Vorjahren
2015	➤ 2015 und 2016 hohe Zahl von Schutzsuchenden in Deutschland, die in Aufnahmeeinrichtungen lebten: Bei der überwiegenden Zahl dieser Aufnahmeeinrichtungen handelte es sich nicht um Wohngebäude, so dass die dort lebenden Personen nicht im Mikrozensus erfasst wurden. Zu beachten ist dies bei den Zahlen zur nicht-deutschen Bevölkerung.

3. Qualität

Die Qualität des Mikrozensus wird durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt:

- Auswahlsatz von 1% der Wohnbevölkerung
- Zufallsstichprobe auf Basis eines aktuellen Auswahlrahmens
- Schulung der Erhebungsbeauftragten
- Auskunftspflicht: Unit-Non-Response gering
- Ausgleich des Unit-Non-Response durch Anpassung des Hochrechnungsfaktors an bekannte Randverteilungen
- Imputation bei Item-Non-Response
- Umfassende Plausibilitätskontrolle

Der Anteil der Haushalte, die Teil der zu realisierenden Stichprobe waren, aber nicht befragt werden konnten, (Unit-Non-Response, vorwiegend aufgrund von Nicht-Erreichbarkeit) betrug 2005 ca. 6%, 2006 und 2007 ca. 5% und liegt seit 2008 jährlich zwischen 2,1% im Jahr 2012 und 3,8% im Jahr 2017 (vgl. Qualitätsberichte Mikrozensus 2005-2017, 4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler).

4. Zentrale Veröffentlichungen

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Haushalte und Familien - Ergebnisse des Mikrozensus - Fachserie 1, Reihe 3

https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000209

Mikrozensus: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland - Fachserie 1, Reihe 4.1.1

https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000004

Mikrozensus: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen in Deutschland - Fachserie 1, Reihe 4.1.2

https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000384

Erhebungsunterlagen, Schlüsselverzeichnisse und Qualitätsberichte

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/haushalte/mikrozensus>

Literatur-Datenbank der FDZ

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/veroeffentlichungen>

GESIS-Missy

<https://www.gesis.org/missy/metadata/MZ/>

GENESIS-Online Datenbank

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

5. Angebote der FDZ

Für den Mikrozensus stehen verschiedene Zugangswege zur Verfügung: der On-Site-Zugang (kontrollierte Datenfernverarbeitung und Gastwissenschafts-arbeitsplatz) und der Off-Site-Zugang (Nutzung eines Scientific-Use-Files am eigenen Arbeitsplatz in der wissenschaftlichen Einrichtung). Für das Erhebungsjahr 2010 steht darüber hinaus ein Campus-File zur Verfügung, der im Rahmen der wissenschaftlichen Lehre verwendet werden kann.

Weitere Informationen zu den verfügbaren FDZ-Produkten des Mikrozensus finden Sie auf

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/haushalte/mikrozensus>

6. Anlage: Quellenverzeichnis

Afentakis, Anja und Wolf Bihler 2005: „Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005“, in Statistisches Bundesamt: Wirtschaft und Statistik 10/2005, S. 1039-1048,
https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00000035/1010200051104.pdf

Bihler, Wolf und Daniel Zimmermann 2016: „Die neue Mikrozensusstichprobe ab 2016“, in Statistisches Bundesamt: Wirtschaft und Statistik 6/2016, S. 20-29,
https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00000274/WISTA_6_2016.pdf

Christians, Helga und Heike Wirth (unter Mitarbeit von Baris Bayindir und Reinhard Schunck) 2009: „Mikrozensus-Regionalfile: Hochrechnung, Stichprobenfehler und Anonymisierung“,
https://www.forschungsdatenzentrum.de/sites/default/files/mz-2000_regionalfile_doku.pdf

Destatis 2017: „Hinweise zu methodischen Effekten in den Zeitreihen zur Haushalte- und Familienstatistik auf Basis des Mikrozensus“,
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/Downloads/haushalte-familienstatistik.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Iversen, Kirsten 2007: „Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit“, in Statistisches Bundesamt: Wirtschaft und Statistik 01/2007, S. 38-44,
https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00000051/1010200071014.pdf

Lengerer, Andrea; Jeanette Bohr und Andrea Janßen 2005: Haushalte, Familien und Lebensformen – Konzepte und Typisierungen (ZUMA Arbeitsbericht 2005/5),
http://www.etracker.de/Inkcnt.php?et=qPKGYV&url=https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/zuma_arbeitsberichte/AB_05_05.pdf&lnkname=fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/zuma_arbeitsberichte/AB_05_05.pdf

Statistische Ämter des Bundes und der Länder,
Metadatenreport – Teil I: Allgemeine und methodische Informationen zum Mikrozensus (EVAS-Nummern: 12211,
12212, 12213), Berichtsjahre 2005-2016

Fotorechte Umschlag: ©artSILENCEcom – Fotolia.com